

Hammerharte Preise

Versteigerung von nicht abgeholten Pfändern: Bieter haben Elektronik und Luxusuhren in

VON THOMAS HAGEN

■ Herford. „Los, Tempo, Tempo, Tempo!“ Leihhausbetreiber Brian Milas spornte Auktionator Carlo Dewe im Saal des Pfennigskruges mächtig an. Kein Wunder, dass Milas so auf die Tube drückte, galt es doch mit rund 400 Artikeln doppelt so viele Stücke wie bisher zu akzeptabel bis supergünstigen Konditionen an den Mann oder die Frau zu bringen. Darunter waren auch einige Besonderheiten.

Sechs Monate lang bewahrt Milas die Pfänder im Leihhaus in der Radewig auf, werden sie dann nicht wieder ausgelöst oder verlängert, werden sie versteigert. „Die Kunden kommen aus dem Dreieck Hannover, Bielefeld, Osnabrück“, berichtet Milas. Die weitaus meisten seiner Pfänder werden aber wieder ausgelöst.

Zu Beginn warnte er die potenziellen Bieter: „Nicht am Ohr kratzen, denn schon hat man ein Gebot abgegeben!“

Rund 100 Interessenten waren an die Engerstraße gekommen, um sich mit einer Luxusarmbanduhr, einem Mobiltelefon, einem Laptop, einer Kamera, einer Playstation oder einem Parkettschleifer, einem Saxophon oder einer Spezialanfertigung der Gitarrenschmiede Taylor auszurüsten.

„Ich suche nichts Bestimmtes, bin hier, weil ich mir einfach nur einen Überblick verschaffen will und vielleicht ist ja ein Schnäppchen dabei“, sagte einer der Besucher. Dewe, als Frontmann der Kakadu-Combo mikrofonerprobt, legte los und nannte den Mindestpreis, nachdem die Leihhaus-Mitarbeiter den jeweiligen Gegenstand beschrieben hatten.

Die Spielregeln sind einfach: Eine Stunde vor Auktionsbeginn konnten sich die Interessenten die Stücke anschauen,



Schwang das Zuschlagwerkzeug: Hans-Joachim „Carlo“ Dewe brachte als Auktionator die Pfänder an die Kunden. Leihhausna Schwagmeier stellte sie vor. Unter den Bietern waren viele Neukunden und einige Händler aus der Region.

um für sich zu entscheiden ob sie interessant sind. Garantienansprüche haben die neuen Besitzer nicht, lediglich die Funktion der Stücke wurde überprüft. Auch der ein oder andere Fachmann war gekommen, klemmte sich die Lupe vors Auge und schaute mit Kennerblick auf die wichtigen Details.

Käufer kommen bis aus Hannover

Mal in kleinen Euro-Schritten, mal gleich ganz weit oben angesiedelt ging es dann los. Der Holzhammer rauschte erst nach dem bekannten „Zum Ersten, zum Zweiten und zum ... Dritten“ auf die Tischplatte nieder.

Ein Bieter wusste gar nicht wie ihm geschah, als er Dewes Ausruf folgte, ein seriöses Gebot für eine mit Brillanten besetzte Damenluxusuhr abzugeben. Da wurde nicht lange gefackelt und das gute Stück (Ladenpreis rund 2.000 Euro) wechselte für 250 Euro den Besitzer.

Eine Herrenluxusuhr ging nach nur einem Gebot weg – statt 4.500 für 800 Euro. „Das muss sein, manchmal gebe ich die Stücke unterm Einstandspreis weg, weil das Lager voll aus“, sagt Leihhaus-Chef Milas. Nun sei ein Trend auszumachen: „Bei der Zinssituation kaufen Kunden teure Stücke als Geldanlage“, sagt Milas. Die Sammlergitarre fand keinen Käufer, sie geht nun wie alle übrig gebliebenen Stücke im Leihhaus über die Verkaufstheke.



Kennerblick: Vor allem die Luxusuhren waren vordicht umlagert, Gabriela Keller gab Auskunft über